

Liebig - aktuell



Jan Schroeder, 2. von links

Jan Schroeder, schnellster Schüler Frankfurts

Am 7. Oktober fand nunmehr zum 15. Male der Frankfurter Cross-Country-Lauf für Schüler und Lehrer statt, an dem auch die Liebigschule mit einer Jungenmannschaft teilnahm. Bei bestem herbstlichen Laufwetter trafen sich etwa 350 Schüler und Schülerinnen verschiedener Frankfurter Schulen zum Wettstreit auf dem Sportplatz an der Niederräder Hahnstraße (Nähe S-Bahnhof). Laufstrecke für die drei Meilen war, wie auch schon in den Jahren zuvor, der Spazierweg rund um den Golfplatz. Für die fünf Meilen galt es für die Schüler der Oberstufe, eine zusätzliche Schleife von etwas mehr als drei Kilometern im Stadtwald zu absolvieren, eine Distanz von 8,045 km. Sieger der fünf Meilen wurde Jan Schroeder aus der Jahrgangsstufe 11 mit einer Zeit von 29:36.3 Minuten. Gratulation! Schneller noch als Jan waren jedoch, wie bisher immer, die Lehrer. Kurt Stenzel von der Freien Christlichen Schule gewann mit einer Zeit von 28:26

Minuten, Zweiter wurde der Kollege Christian Konietzny von der Schule am Ried mit 29:27 Minuten.

Die beste Mannschaft im Wettkampf I (fünf Meilen) stellte bei den Jungen die Freie Christliche Schule, bei den Mädchen das Gagern-Gymnasium. In der Mittelstufe siegten bei den drei Meilen Jungen die Louise-Rothschild-Schule, bei den Mädchen hingegen unsere Nachbarn, das Lycée Français. Den Wettkampf der drei Meilen für die Unterstufe (Klassen 5 – 7) gewann die Schule am Ried sowohl für die Mädchen als auch für die Jungen.

Die Mannschaft der Liebigschule jubelte zu früh. Aufgrund eines Rechenfehlers wurden die Teilnehmer vor Ort schon als Bronzemedallengewinner gefeiert; danach reichte es jedoch nur für einen respektablen siebten Platz. Die Medaillen können sie aber trotzdem behalten. Dennoch:

Vielen Dank fürs Mitmachen, Jungs!

Hans Stegerer

Zukunft braucht Erinnerung

Eindrücke der viertägigen, kursübergreifenden Studienfahrt Geschichte Jahrgangsstufe 12, im Juli 2009

Da standen wir nun und blickten auf den freien Platz im Wald, auf dem von 1937 bis 1945 so viel Unrecht geschehen war. Den zuvor gesehenen Film - mit Ausschnitten der Verbrechen im Zweiten Weltkrieg - im Hinterkopf schritten wir durch das eiserne geschmiedete Eingangstor. „Jedem das Seine“ war darin zu lesen, jedoch nur, wenn man von innen hindurch schaute.

Der Wind blies die Wolken über das ehemalige Konzentrationslager Buchenwald nahe Weimar, als wir versuchten, unsere Gedanken zu ordnen. Schnell wurde uns bewusst, dass wir die Vergangenheit beschreiben, die Fakten herauschreiben und die Grausamkeiten in Zeichnungen und Erlebnisberichten nachlesen können. Doch wirklich nachvollziehen, begreifen oder sogar fühlen, wie es war, in einer der Baracken zu leben, werden wir glücklicherweise nie können. Eine solche Situation ist für uns einfach unvorstellbar.



Genau das war auch unserer Betreuerin in Buchenwald bewusst. Mit diesem Wissen der Unfassbarkeit der NS-Taten und der damit von Anfang an vorhandenen, bewusst gewählten Distanz in der Stimme erzählte sie uns, wie die Verhältnisse im Dritten Reich für die Gefangenen war, wie der Alltag und die Organisation des KZ aussah. Es gab keine Übertreibung, keinen Kitsch, kein ins Gewissen-Reden. Die Fakten sprachen für sich. Das Ziel, sich mit dem Thema auseinander zu setzen, erreichte jeder auf seine eigene Art und Weise. Ob bei unseren Recherchen, in den dicken, nach Themen geordneten, informationsgefüllten Ordnern, bei der wolkenverhangenen und regnerischen Führung über das Außengelände oder einfach nur beim Anblick des detaillierten Modells, das einen Überblick über die ganze Anlage brachte.

Jedoch war nicht nur die NS- Zeit Thema, sondern auch die Zeit, in der die Russen die Anlage als Speziallager 2 nutzten, zur Sprache. Außerdem gab es eine längere Diskussion über die heutige politische und soziale Situation in Weimar und wie die Zukunft aussehen könnte.

Die Zeit reichte nicht für Weimar mit Goethe, Schiller und Bauhaus, da waren wir uns einig. Denn auf unserer Fahrt kamen die positiven Abschnitte deutscher Geschichte, für die Weimar bekannterweise auch steht, definitiv zu kurz.

Christine Franke, 13

Wissen macht AH!

Wissenschaftstag an der Liebigschule

Am 3. Juli fand zum wiederholten Male der Wissenschaftstag unter dem Motto „Brückenschlagen - Wissenschaft in die Schulen“ für die 11. und 12. Klassen statt. Das Angebot reichte von rein biologischen Disziplinen, z.B. Zellforschung, oder Physik bis zu interdisziplinären Wissenschaftszweigen, z.B. Rechtsmedizin. Insgesamt waren es sechs hochkarätige Wissenschaftler, die die Schülerschaft direkt an den Zeitgeist der Wissenschaften heranführten.

Fragen wie „Was muss man können, um erfolgreich zu sein? Wie sieht die Arbeit eines Forschers aus?“ wurden beantwortet und kleine Einblicke in die vernetzte Welt der Forschung gegeben. Alles wurde uns zusätzlich zum eigentlichen Vortrag vermittelt. Die Vorträge - jeder Schüler, jede Schülerin hatte die Möglichkeit (und Pflicht) zwei zu besuchen - waren informativ und des öfteren auch faszinierend gestaltet, gab es doch Aussagen wie „Die Anzahl der Verknüpfungsmöglichkeiten unserer Neuronen ist größer als die Anzahl der Planeten IM UNIVERSUM!“ Die Präsentationen waren genau auf unser Niveau zugeschnitten, nicht zu viele Zahlen und zu spezielle Fachausdrücke, jedoch auch nicht vollends Laien-Gerede. Worte wie ATP oder Nucleus durften dann schon fallen. Die Schülerschaft nahm das Angebot interessiert und neugierig an.

Bei späteren Interviews mit Schülerinnen und Schülern aus der 11. und 12. Klasse stellte sich heraus, dass viele Schülerinnen und Schüler, die die Vorträge besucht hatten, sich auch wirklich vorstellen können in diesem Bereich der Wissenschaft zu arbeiten oder generell später einmal Forschung zu betreiben. Das Fazit dieser Veranstaltung lautet also, viel Neugier plus Informationen schaffen Interesse an Forschung, wie gesagt: Wissenschaft, die Brücken schafft.

Robin Wehling 13 Pa

Podiumsdiskussion

anlässlich der Bundestagswahl

Am 18.09.09 fand in der Cyriakus-Gemeinde eine von der SV unter Mithilfe von Herrn Schüler organisierte Podiumsdiskussion statt, bei der die Oberstufenschülerinnen und -schüler ab der 12. Klasse der Liebigschule den Kandidaten und manchen Stellvertretern aus den zwei Wahlkreisen Frankfurts Fragen stellen konnten.

Anwesend waren Vertreter und Kandidaten aller Bundestagsparteien, von den Grünen war Herr Strengmann-Kuhn anwesend, von der Linken war Frau Wiemer gekommen, die SPD war mit Herrn Amann vertreten, die FDP mit Herrn Schnurr und die CDU mit Herrn Dr. Zimmer.

Das Interesse während der eineinhalbstündigen Podiumsdiskussion war gewaltig und im Endeffekt mussten die von der SV eingesetzten Moderatoren nicht viel unternehmen, da die Diskussion „glücklicherweise eine Eigendynamik entwickelt hatte. Außer die Vertreter der Parteien auf die knapp bemessene Zeit hinzuweisen, war nicht viel zu tun.



Der Andrang an Fragen und Meldungen im Publikum war so groß, dass die Moderatoren ihr eigentlich geplantes Programm nicht durchführen konnten.

Öfter mussten sich die Vertreter und Kandidaten nicht nur untereinander behaupten, sondern auch scharfsinnige und kritische Fragen aus der versammelten Schülerschaft beantworten und ihnen Rede und Antwort stehen. Da kamen Fragen auf wie „Warum setzt Ihre Partei auf solch eine Jugend diskriminierende Politik? Erst die Diskussion über gewalttätige Jugendliche, dann das Verbot von 'Killerspielen'!“ Da geriet der angesprochene Politiker doch schon ein wenig ins Stottern. Alles in allem gab es von allen Seiten ein positives Feedback und selbst die Parteien waren sich in diesem Punkt einig, Podiumsdiskussionen sind wichtig für eine politische Meinungsbildung.

Robin Wehling 13 Pa, Schulsprecher

Rigaustausch 2009

Am 30.09.2009 startete unser Projekt „Osteuropa entdecken“ mit Frau Raap und Herrn Schüler. Dazu flogen wir in die lettische Hauptstadt Riga. Als wir vom Flughafen abgeholt wurden, wussten wir (zehn Schülerinnen und Schüler der Stufe 11) zunächst nicht, wie alles einzuschätzen sei. Die einen fuhren mit ihren Austauschpartnern in schöne Viertel, wo die Häuser riesig und luxuriös waren, andere fuhren in Gebiete, wo die Häuser eng aneinandergereiht waren. Bevor wir nach Riga kamen, wurde uns mitgeteilt,



dass das Land sehr unter der Finanzkrise gelitten hätte. Umso mehr beeindruckt waren viele, da sie bei Familien wohnten, die wirklich gut lebten und sich auch sehr um sie kümmerten.

Als wir uns am nächsten Tag auf den Weg in die Schule machten, waren wir zunächst umgeben von Bauten, die darauf schließen ließen, dass sie ein Labyrinth darstellen sollten: Plattenbauten an Plattenbauten. Allerdings gewöhnten wir uns recht schnell an die neue Umgebung. Beim Empfang in der Schule mit anschließender Führung erfuhren wir einiges über das Ziemeļvalsts Ģimnazija: Erst vor 18 Jahren gegründet, stammt die Schule wie der gesamte Wohnbezirk aus Sowjetzeiten. Das Gymnasium ist auf nordische Sprachen wie Deutsch, Schwedisch, Norwegisch usw. spezialisiert. Auch wenn wir nicht unbedingt begeistert von dem Standort der Schule waren, verliebten wir uns umso schneller in das Zentrum von Riga. Um die Innenstadt besser kennenzulernen, wurde eine Stadtrallye organisiert, bei der die deutschen Austauschpartner bekannte Gebäude in Riga ausfindig machen sollten. Viele Häuser, die im Jugendstil gehalten sind, und dazu die neueren Bauten faszinierten uns sehr und wir fanden uns schnell zurecht. Im historischen Zentrum verbrachten wir oftmals unsere Freizeit mit unseren Austauschpartnern. Während unseres Aufenthalts lernten wir allerdings nicht nur Riga, sondern auch andere Regionen von Lettland kennen. Viele von uns besichtigten am Wochenende andere Städte, wo ihre Austauschfamilien Häuser hatten, wenn sie nicht in Riga waren.



Obwohl Lettland so unter der Finanzkrise leidet, fiel uns auf, wie teuer es dort war. Die Preise sind teils höher als in Deutschland, was uns sehr verwunderte, da die meisten Leute viel weniger verdienen. Beispielsweise wurde uns erzählt, dass Lehrer in Lettland umgerechnet um die 300 € im Monat verdienen. Diese Tatsache schockierte uns sehr und umso mehr freuten wir uns, dass sich unsere Gastfamilien trotz der hohen Kosten so liebevoll und fürsorglich um uns kümmerten.

Um das Land und die Kultur besser kennenzulernen, gab es jeden Tag ein projektbezogenes Programm. Beispielsweise beschäftigte sich eine Arbeitsgruppe mit dem Jugendstilviertel von Riga, dem mit über 750 Gebäuden größten Europas.

Um auch auf die Geschichte Lettlands und die damit verbundene Besetzung des Landes durch die ehemalige Sowjetunion und die Nazis einzugehen, durfte ein Besuch im lettischen Okkupationsmuseum nicht fehlen. Dort erhielten

wir eine ausführliche Führung eines lettischen Studenten, der vor einigen Jahren selbst am Austausch mit der Liebigschule teilgenommen hatte. Des Weiteren besuchten wir die Nationalbank, die uns über die finanzielle Lage und Entwicklungschancen Lettlands aufklärte. Waren wir nicht gerade von unserem Besichtigungsprogramm in Anspruch genommen, unternahmen wir auf eigene Faust Erkundungen („Shopping“ oder Cafésbesuche).



Unser Aufenthalt wurde durch einen Besuch in der lettischen Nationaloper gekrönt. Dort wurde „Carmen“ von Georges Bizet aufgeführt.

Am letzten Tag hielten wir in der lettischen Schule unsere ausgearbeiteten Präsentationen über das dort Erlebte mit den lettischen Austauschpartnern. Die Vorträge endeten mit einer eigens einstudierten gesanglichen Einlage zweier lettischer Revolutionslieder. Insgesamt war es ein wirklich toller und interessanter Aufenthalt, den wir in Lettland verbracht haben und viele von uns wollten nur ungern gehen und meinten sogar, dass sie noch gerne länger bleiben würden.

Larissa Sztulman, Chantal Tischer, Martin Schüler

Erlebnis England

Wenn ich schreiben sollte, wie Wells war, könnte ich das alles in einem Wort zusammenfassen: Unglaublich! Doch ich möchte lieber ausführlich das Thema erläutern: Warum ein Austausch mit Wells 2010?

Am Dienstag, 23. Juni 2009, standen ich und einige weitere Liebigschüler mit unseren Koffern neben einem großen Cricketfeld. Wir schwitzten nicht nur wegen der unerwarteten Hitze, sondern auch vor Aufregung über das, was uns erwartete. Schließlich schlossen wir alle unsere englischen Austauschschüler zur Begrüßung in die Arme. Etwa eine Stunde später saß ich mit meiner Austauschpartnerin Hannah, ihrer Schwester und ihren Eltern auf der Terrasse des schönen kleinen Hauses und aß typisch englisches Essen, welches untypischerweise sehr gut schmeckte - was vielleicht daran lag, dass meine Austauschmutter ein Vier - Sterne - Breakfast -Hotel innerhalb des Hauses führt. Die ganze Familie redete auf mich ein und ich war bei jedem Wort, das ich bei dieser unglaublichen Redegeschwindigkeit verstand, stolz, und ich verstand und beantwortete mehr, als ich erwartet hatte. Dies war der erste Eindruck, den ich von meiner Gastfamilie bekam, welche während des Austausches am wichtigsten für mich war. Von jetzt an unternahmen die deutschen Schüler jeden Tag Ausflüge. Zum Beispiel in die Stadt des Käses, „Cheddar“, in die Innenstadt von Wells und natürlich nach Bath, wo wir Bath Abbey, den „Circus“ und das „Royal Crescent“ besichtigten. Außerdem besuchten wir mit unseren Austauschschülern das Kunstmuseum in Bristol, wo die Banksy -Ausstellung zu sehen war, die spannendste Ausstellung, in der ich je war! Hier werden witzig gestaltete Bilder aber meist mit einem ernsten, provozierenden manchmal auch politischen Hintergrund ausgestellt. Wir nahmen außerdem an einem „Cathedral Service“ in der Kathedrale teil. Dieser Gottesdienst war nicht zu lang und spannend und modern gestaltet - was uns alle sehr überraschte. Am letzten Tag



besichtigten wir Glastonbury samt Tour und Abbey. Hier findet wie auch zu unserer Besuchszeit das Glastonbury Festival statt und Leute, die wie meine Familie nicht allzu weit entfernt wohnen, konnten während des Wochenendes unter anderem Lady GaGa und Lilly Allen live hören. Mit diesen Aktivitäten verbrachten die Deutschen jeweils die erste Hälfte des Tages. Die zweite meist kürzere Hälfte verbrachte ich in meiner Gastfamilie. Jeden Tag direkt

nach der Schule wurde das Tennisturnier in Wimbledon im Fernsehen angesehen und während Hannah ihre Hausaufgaben erledigte, saß ich mit den Eltern in der Küche - dem Mittelpunkt des Hauses - und wir erzählten. Oft spielte ich auch mit Hund Lilly oder der kleinen Cousine im großen Garten mit Riesentrampolin.

Jeden Abend gab es Cookies mit Milch - eine Tradition, die ich mit nach Hause genommen habe. Am Wochenende gingen wir und einige weitere Austauschschüler schwimmen und sonntags besuchten wir ein Jazz-Frühstück mit der ganzen Familie in der Schule. Bestimmt hatten einige Schüler spannendere Wochenenden im Freizeitpark oder in London, doch ich fand es ebenfalls spannend, hautnah das englische Leben kennen zu lernen. Am Tag vor unserer Abreise gingen Hannah und ich mit einem weiteren Austauschpaar Pizza essen und schon jetzt vermissen wir England. Der Tag der Abreise kam viel zu schnell, dies demonstrierten die meisten Schüler, indem sie sich vor den Reisebus setzten, um unsere Abreise zu verhindern. Hannah kommt zwar noch einmal und das bald nach Deutschland, aber auch ihre Familie vermisse ich!

Der Austausch war wirklich ein unglaubliches Erlebnis. So tief in eine völlig andere Kultur einzutauchen, neue Leute kennen zu lernen und innerhalb einer Woche so viel zu erleben, das kann ich nur empfehlen und deshalb: Nehmt teil am Austauschprogramm nach Wells 2010!

Milena Fluck (10c)

Koreanische Studenten begeistern sich für Liebigs Schulhefte

Auf Einladung der 3rd International Conference on History and Peace und der Northeast History Foundation, 18.-24. August, referierte Dr. Martin Liepach in Seoul über die deutsch-französischen Beziehungen in der Vergangenheit. Dabei verwies er nicht nur auf die besondere Entwicklung, die das deutsch-französische Verhältnis im Laufe der Geschichte genommen hatte, sondern stellte auch beispielhaft für den schulischen Bereich die zahlreichen erfolgreichen deutsch-französischen Kooperationsprojekte der Liebigschule in der Vergangenheit dar. Für die Unterrichtspraxis an der Liebigschule und zahlreiche andere bilingual unterrichtende Schulen bedeutete zudem die Herausgabe eines deutsch-französischen Geschichtsbuchs im Jahr 2006 einen Fortschritt, da nun erstmals ein Buch für den bilingualen Geschichtsunterricht zur Verfügung stand. Aber auch für den regulären Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe II ist das Werk geeignet und wird dementsprechend eingesetzt.

Auf Einladung der Duksung Woman's University referierte Herr Liepach auch vor den dortigen Highschool Studenten. Die Diskussion im Anschluss seines Vortrags verlief sehr rege und intensiv. Als ein Beispiel für ein praktikables und erfolgreiches Kooperationsprojekt stellte er das von der



Liebigschule und der französischen Schule Lycée Victor Hugo gemeinsam herausgegebene Umweltschulheft vor. Das Heft stieß bei den koreanischen Studenten auf besonderes Interesse und Begeisterung.

Martin Liepach



Schulaufenthalt in Kanada

Am Mittwoch, 25. November, findet um 19.30 Uhr in der Bibliothek der Liebigschule eine Informationsveranstaltung zu diesem Thema statt. Dr. Alan Z. Weiss ist der Ansprechpartner der deutschen Gastschüler am John Abbott College, Montreal. Er wird in einem Vortrag die Schule und die Lebensumstände am College vorstellen, sie über Chancen und Möglichkeiten informieren: Kanada, als eine Alternative zur USA - Englisch und Französisch - Unterbringung in Wohnheim oder Familie - Kosten - praktische Tipps, usw.

Katharina Korn-Sippel

Impressum

Liebig-aktuell ist das offizielle Mitteilungsblatt der Liebigschule in Frankfurt am Main.

Redaktion: Katharina Korn-Sippel, Jutta Lauschke

Layout: Katharina Korn-Sippel

Druck: Pollinger, Frankfurt-Rödelheim

Auflage: 1100 Exemplare

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Überarbeitung eingereicherter Beiträge vor.

Kontakt: K.Korn-Sippel@web.de

Neuer Liebiggarten

Seit Anfang des neuen Schuljahres, gibt es im Sportgang einen neuen Garten.

Der Garten ist ganz in den Farben Blau und Gelb gestaltet, den Farben der Liebigschule und die Europaschulfarben. Neben der Hummelburg warten verschiedene „Insektenhotels“ und Vogelhäuschen auf neue Gäste. In dem



Teich sollen außer den Goldfischen, die von unserem Hausmeister Herrn Yakar letztes Jahr gerettet wurden, auch noch Molche und Frösche angesiedelt werden. Es gibt jedoch nicht nur blaue und gelbe Blumen, sondern auch „Gäste“, die ganz andere Farben in das Spiel bringen. Diese Blumen sind durch die verschiedensten Farbtöne eine Ab-

wechslung im Garten, wie auch in der Schule viele verschiedene Schüler Platz finden. Das Konzept und die Anlage des Gartens stammen übrigens von Frau Dr. Gniosdorsch, die auch einen kleinen Sitzplatz für Schüler im Garten angelegt hat. Der Mittelpunkt ist der große Liebigkopf, der den Garten überblickt. Noch sieht der Garten recht kahl und leer aus, doch die angepflanzten Bodendecker sowie die Klematis (Rankpflanze) und ungefähr 200 Tulpen, Narzissen und Krokusse werden den Garten in einem Jahr zu einem blühenden Eldorado machen. So wird der bisher langweilige und triste Sportgang verschönert. Zur Weihnachtszeit sollen Kerzen eine weihnachtliche Stimmung erzeugen. Außerdem sollen an den Fensterscheiben Gedichte aufgehängt werden. Ein Vogelfutterhäuschen kann außerdem im Winter diesen Platz zu einer schmatzigen Angelegenheit machen. Wir hoffen, dass euch der Liebiggarten gefällt.

Vanessa Byzckowski, Kl.9, Pauline Opitz, Kl.9



**Der Erste-Hilfe-Raum
Renovierung und Gestaltung**



Die Schüler aus dem Jahrgang 9 (WPU) haben sich den Erste-Hilfe-Raum als Gestaltungselement vorgenommen und man sieht, was daraus geworden ist.

Alle haben sich sehr viel Mühe gegeben und dieser Raum ist bislang auch noch nicht fertig. Nur zwei Farben standen zur Verfügung und wir haben Rot und Orange in verschiedenen Streifen unterschiedlich an die Wänden gemalt. Vorgesehen ist noch ein Graffitybild und ein Comic an der Decke.

Es macht sehr viel Spaß!

Auri Neuroth



Termine

Fr.	13.11.09 14.00-18.00 Uhr	Elternsprechtag
Sa -So	14.11 - 22.11	Austausch Valladoid - dt. SchülerInnen in Spanien (Am, Cas)
Mi	25.11. 19.30 Uhr	Kanada-Infoabend Bibliothek
Mi - Fr	9.12 - 18.12	Austausch Reims - franz. SchülerInnen in Ffm (Spa)
Mi	10.12	Menschenrechtstag (KR)
Fr	12.12. 15.00 Uhr	Weihnachtskonzert MSC im Altenzentrum Heilsberg, Bad Vilbel
Fr	18.12	Unterrichtsende nach der 3. Std. Beginn der Weihnachtsferien
Mo	11.1.10	Wiederbeginn nach Plan